



# -VERKlickER

## Vereinsnachrichten der Segel-Initiative Köln e.V.

SIK im Internet: [www.segel-initiative.de](http://www.segel-initiative.de)

E-Mail: [info@segel-initiative.de](mailto:info@segel-initiative.de)

Ausgabe 38 / Nr. 3, Oktober 2006

### Was für ein Törn!

Für unseren Törn vom 4. bis 10. Juni dieses Jahres hatte sich eine bunt gemischte Crew zusammen gefunden: Kapitän Walter mit Gattin Susanne - beide kurz vor ihrer schwierigen SKS-Prüfung, Bootsmann Helmut - der Mann mit der größten Segelerfahrung, Schiffsjunge Hannes - frischgebackener SKS-Besitzer und ... ich, Uschi, eine absolute Segeltouristin.

Eigentlich wollte ich eine Woche schönen Urlaub auf der Ostsee machen und dabei so ganz nebenbei etwas von Landschaft und Städtchen entlang der Küste kennen lernen. Doch bereits am Tag der Bootsübernahme bekam ich den Eindruck, Abenteuerurlaub gebucht zu haben. Man könnte diesen Tag unter dem Motto "Pack alle unangenehmen Dinge gleich an den Anfang, dann haben wir das hinter uns" sehen. Wir bekamen so ein schönes Schiff, aber bereits nach wenigen Seemeilen bei ordentlichem Wind und Seegang erlebten wir vom Ruderversagen über Motorprobleme bis zur Explosion alles, was sich so ein Segeltourist wie ich unter einem echten Abenteuerstörn vorstellt. Gut, dass wir alle so ruhig und gelassen waren. Als Belohnung dafür, dass wir das schon fast historisch zu bezeichnende Schiff des Eigners fast in die Luft gesprengt und beinahe versenkt hatten, bekamen wir ein noch größeres, aber auch moderneres Schiff.

Und nun entwickelte sich mein Urlaub nach meinem Geschmack. Strahlender Sonnenschein, leichter Säuselwind und sanftes Schaukeln - was wollte ich mehr. Tags auf dem Wasser, abends ein netter Hafen.

Die Crew verstand sich prima, es gab was gutes zu trinken und was leckeres zu essen. Es wurde viel gelacht, aber auch ernsthaft gesegelt, ja sogar kleinere Stadtbesichtigungen u.a. von Wismar und Rostock wurden unternommen. Schließlich finde ich als Tourist, ein bisschen Kultur muss auch sein!

Wie gesagt, es wurde ein richtig schöner Urlaub ... und er endete, wie er begonnen hat - mit Abenteuer. Aber was der Crew dann passiert ist, würde man einer Touristin wie mir nicht glauben, man würde es als Seemannsgarn abtun. So etwas kann nur ein richtiger Seebär beim Bier in der Kneipe erzählen. Wenn ihr dort eins unserer Crewmitglieder trifft ... fragt doch mal nach!

uk

### Wir gratulieren!

Es hatten Geburtstag (seit letztem Verklicker) und haben bis Ende Oktober: Heinz Wendt 1.4., Anne Becker 5.4., Klaus Kalkuhl 7.4., Johannes Künzel 1.5., Anna Brommund 4.5., Uwe Bunk 11.5., Alexander Engel 19.5., Eckard Hülsebus 20.5., Günter Richert 21.5., Faye Richert 22.5., Klaus Engel 31.5., Fritz Morsdorf 1.6., Frank Richert 4.6., Sophia Brommund 15.6., Rudolf Walter 3.7., Rainer Jakob 5.7., Hans-Joachim Ludemann 8.7., Michael Grönwald 17.7., Helmut Weise 31.7., Walter Ueding 08.09., Georg Vogt 13.09., Matthias Brommund 16.09., Ursula Künzel 07.10., Klaus Mösta 29.10., Walter Trimborn 31.10. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute!

mg



Die Segelsaison neigt sich leider schon wieder dem Ende zu! Doch ein Highlight gibt's auf jeden Fall noch:

### Einladung zum Absegeln am Samstag, den 21. Oktober 2006

Wer daran teilnehmen möchte meldet sich bitte sofort und direkt bei

**Michael Grönwald**

e-mail: [groenewald.grafik-design@t-online.de](mailto:groenewald.grafik-design@t-online.de)

Telefon 02273 53254 (am besten abends nach 19.00 Uhr!)

Wer bleibt eventuell über Nacht in Ophoven?

Wer bringt einen Salat mit, oder etwas anderes für das Buffet?

Bitte Info.

Treffpunkt wie immer ab 10.00 Uhr in Ophoven!

Und an diesem Wochenende soll auch mindestens ein Boot klar gemacht werden zum

### Auskranen!

Wer am Sonntag, den 22.10.06, oder dann am 28. oder 29.10. helfen kann, meldet sich bitte umgehend zwecks Planung des Einsatzes bei

**Walter Trimborn**

Telefon 02251 782659

e-mail: [waltertrimborn@gmx.de](mailto:waltertrimborn@gmx.de)

...und schon heute an morgen denken:

### SIK-Fronleichnamstörn 2007!

Vom 2.-9. Juni (23. KW). Fahrtgebiet Ostsee, Ausgangshafen noch nicht festgelegt. Wer skippert, wer fährt mit? Bitte erste Rückmeldungen bis zum November-JourFixe, damit die Planung beginnen kann. Im Dezember/Januar können dann die Boote gebucht werden, vielleicht gibt's eine Flotille? mg

## One-Way nach Bornholm

Wir, das sind Edgar Wallenborn, Ingo Giercke, Eckhard Hülsebus und Werner Brommund, hatten uns zum Ziel gesetzt, unsere Centurion 31 namens "Heavenly Body" von Travemünde nach Bornholm zu segeln. Von dort aus sollte in geänderter Besatzung ein zweiwöchiger Urlaubstörn mit dem Schiff begonnen werden. Der Zeitrahmen für die Strecke war eng. Wir sollten, beginnend am Montag, den 31. Juli, bis zum Freitag, den 4. August, in Rönne festmachen. Daher war das Tagespensum im Schnitt auf eine Strecke von 50 sm geplant.

Am ersten Tag sind wir bis Warnemünde gesegelt. Der Wind war angenehm frisch und das Schiff lief hervorragend. Leider war im alten Strom (Stadthafen von Warnemünde), kein Liegeplatz zu finden und wir mussten im neuen Jachthafen liegen. Dieser bietet für mehr als 800 Schiffe Platz. Die Boxen sind so ausgelegt, dass man in allen Platz für eine Yacht mit 45 Fuß findet. Da der Hafen noch sehr neu ist, fehlt ihm das Flair, dafür ist er aber sehr gut ausgestattet.

Der nächste Tag brachte uns nach Klintholm, da an der deutschen Ostseeküste bis auf den Nothafen Darßer Ort, der nicht mehr anzulaufen ist, keine weitere Möglichkeit besteht, vor Rügen nochmals Station zu machen. An diesem Tag nahm der Wind am Nachmittag immer weiter zu und wir konnten eine ausgiebige Gewitterfront mit Kurs auf uns hinter uns ausmachen. Als wir 10 Minuten im Hafen lagen, überquerte uns diese Front mit Macht und Windstärken, die am nächsten Tag mit acht und neun angegeben wurden. Es ist doch schön, wenn man vorher im Hafen ist.

Von Klintholm wurde am Mittwoch Lohme auf Rügen angelegt, da wir dort ein gutes Fischlokal von früheren Aufenthalten kennen. Dort wurde nach einem schönen Segeltag abends gespeist und, da wir schon auf Rügen waren, für den nächsten Tag die Überfahrt nach Bornholm geplant. Dies auch vor dem Hintergrund, dass für den Freitag wieder eine neue Gewitterfront in diesem Seegebiet vorhergesagt wurde.

Am Donnerstag sind wir dann am frühen Morgen aufgebrochen und haben bis zum frühen Nachmittag mehr oder minder schnell segeln können. Dann schief der Wind ein und unser alter aber treuer Volvo Penta angeschmissen. Um 19.00 Uhr lagen wir damit im Yachthafen von Rönne fest und erfuhren vom Hafenmeister, dass nunmehr für den Freitag eine Starkwindwarnung vorläge. Wieder Glück gehabt und gut gemacht. Der Abschluss dieser Segelwoche fand in einem chinesischen Lokal bei reichlich Essen vom Buffet statt.

Fazit: Schöne Segelwoche mit einem alten aber verlässlichen Schiff in einem reizvollen Revier. wb

## Väter und Söhne im Kleinen Belt

Samstag, 17.6., 17.30 Uhr: "Leinen los!" Die Bavaria 38 "Dalila" glitt aus der Boxengasse in das Flensburger Hafenbecken. Sofort setzten wir Segel, Kurs Sonderburg. An Bord waren Michael und sein Sohn Sebastian, sowie Hermann-Josef und dessen Sohn Bastian. Für beide Jungs war es der erste Törn auf einer Yacht. Der mäßige Nordwest war ideal um aus der Förde zu segeln. Als absolute Neulinge in der Materie vertieften sich Bastian und Sebastian unter Deck in die Handbücher der an Bord befindlichen Elektronik, gelegentlich stellten sie Fragen zur Karte, wo wir gerade sind, und wie man Angaben der Displays auf der Karte findet und umgekehrt. Bald waren die Geräte für unsere Bedürfnisse eingestellt und optimiert, da hatten die beiden, wie die meisten ihrer Generation, überhaupt keine Berührungsängste. Computer und Handy sei Dank. Um 21.30 Uhr machten wir im Stadthafen von Sonderburg fest. Unsere SIK-Kameraden, Peter und seine Crew, lagen in der Marina Sonderburg. Sonntag ging es mit Südwind durch den Als Sund in den Kleinen Belt. Ziel Haderslev, das am Ende eines schönen Fjords liegt. Unterwegs trafen wir "Alnair" mit Peter & Co. Sie wollten rund Fünen. Wir wünschten ihnen einen schönen Törn. Der Wind schief kurz vor dem Haderslev-Fjord ein, so motorten wir gemütlich eine Std. die flußähnliche Landschaft entlang. Um 19.00 Uhr lagen wir an einem Liegeplatz an der Nordseite des Hafens. Tipp: Das kommunale Duschhaus am "Hafen-Grill" in direkter Nachbarschaft zu den Liegeplätzen ist nicht sehr sauber und obendrein teuer. Besser ist es, um den Hafen herum zu gehen, und im Gebäude des Yachthafens zu duschen: sehr gepflegt, sauber und halb so teuer.

Montag ging es nach Lyö. Wind aus Südost, es war Kreuzen angesagt. In großen Schlägen näherten wir uns unserm Ziel, die Jungs machten die Navigation, darin waren sie inzwischen perfekt. Die Reise dauerte länger als gedacht, schließlich, nach 50 sm und ca. 9 Std. Fahrtzeit legten wir in Lyö an. Der Hafen war nur halb belegt, was selten ist, denn Lyö ist immer einen Stopp wert. Abends zog ein kurzes Gewitter über Lyö hinweg, mit Wind um 6.

Dienstag war ein kurzer Segeltag, die Crew wollte das Spiel Deutschland-Ecuador sehen. 10 Uhr Abfahrt, westlich um Lyö, nach Aerösköbing. Der Wind frischte auf bis 5 bft, und um 14 Uhr waren wir am Ziel. Unsere Schiffsjungen spurteten los, um eine Kneipe mit Fernseher zu finden. Hermann-Josef und ich waren noch bei der Arbeit an Deck, da waren sie schon erfolgreich zurück. Wir machten uns landfein, und in einem urigen Altstadt-Hotel sahen wir unter lauter Dänen als einzige Deutsche das Spiel. Der Koch schnippelte während des Spiels Kartoffeln, und mir stellte die Bedienung einen Liter Kaffee in der Thermoskanne zum Preis einer Tasse auf den Tisch, wahrscheinlich wollte sie während des Spiels nicht dauernd in die Küche laufen. Das Spiel endete 3:0 für Deutschland.

Ziel Mittwoch Maasholm, doch gegen Mittag kam über Funk eine "Gale warning", und in der Tat frischte der Wind stärker auf, als im Aushang des Hafenbüros angekündigt. Ich schlug eine Kursänderung vor: statt gegen Wind und Welle nach Maasholm zu bolzen, lieber unter Land nach Dyvig. Das war gut so. Unter Genua segelten wir am späten Nachmittag bis vor die Stege der Bucht. Der Wind rauschte mächtig in den Bäumen, doch wir lagen gut geschützt.

Donnerstag Starkwind, Ziel: Gelting. Der Wind kam sehr ungünstig, wir kreuzten durch den Als Sund nach Sonderburg. Ungezählte Wendemanöver später erreichten wir die Klappbrücke, motorten durch Sonderburg, und in Höhe der Marina setzten wir wieder Segel. Hoch am Wind ging es nun in flotter Fahrt dem Ziel entgegen, Wind inzwischen 5-6, in Böen gut 7 bft, zeitweise leichter Regen, aber wenig Welle, wegen der Landabdeckungen. 16.00 Uhr festgemacht in Gelting Mole. Wir hatten nur wenig gegessen, und freuten uns nun auf ein frisches Fischbrötchen in Gelting. Doch der Weg vom Hafen nach Gelting ist sehr lang (ca. 1 Std.), und dann die Enttäuschung: keine Fischbude!!! Nach einer weiteren halben Std. ein Strand-Restaurant in Wackerballig entdeckt und zu überhöhten Preisen den Hunger gestillt. Der Weg zurück am Strand entlang war eine stark windige Angelegenheit, und wir waren froh, als wir wieder an Bord der "Dalila" waren.

Freitag zurück nach Flensburg. Ein toller Segeltag bei 3-4 bft., wir segelten direkt bis vor den Mola-Steg. Danke Rasmus! Unterwegs versuchten wir erfolglos die "Alnair" zu erreichen. Peter & Co. kamen aber nur wenig später in Flensburg an. Wir verabredeten einen gemeinsamen Abend im Brauhaus am Hafen, wo wir bei gutem Bier und gutem Essen von unseren Abenteuern erzählten. Staunend stellten wir fest, dass wir im Kleinen Belt mehr Seemeilen gemacht hatten als "Alnair" rund Fünen. Zum Boot ist zu sagen, dass alles perfekt lief. Es war gut ausgestattet, kleine Reklamationen vor dem Auslaufen wurden von Mola sofort behoben, oder direkt indie Mängelliste aufgenommen. Die Rückgabe erfolgte schnell und unkompliziert, nur einen Kritikpunkt: Die Kautions wurde in einem 500 Euroschein erstattet! In keiner (Autobahn-)Tankstelle konnten wir den "klein machen", was das Teilen der Kautions komplizierter machte, als nötig. mg

